

DOLCE AMORE

JEANNETTE MÜLLER FOLGTE VOR 7 JAHREN IHREM INNEREN RUF NACH ITALIEN UND HAT ES BIS HEUTE KEIN BISSCHEN BEREUT. SIE LEBT SEIT DREI JAHREN IM IDYLLISCHEN VENETO UND KANN DER SÜSSEN VERSUCHUNG PADUAS NICHT WIDERSTEHEN. MIT VIELEN POSITIVEN ERFAHRUNGEN, DIE SIE IN DIESER ZEIT GESAMMELT HAT, TRENNT SIE SICH SCHWEREN HERZENS VON JESOLO, EINER STADT IN DER SIE SICH IMMER WIE ZU HAUSE GEFÜHLT HAT.



adria magazin: Sie kommen aus Sachsen-Anhalt und leben seit drei Jahren in Passarella, einem kleinen Dorf ganz in der Nähe von Jesolo. Warum haben Sie Italien zu Ihrem Lebensmittelpunkt gemacht?

Jeannette: Das Land und die Leute haben mich schon immer sehr fasziniert und deren Lebensphilosophie wahnsinnig beeindruckt. Von meiner Schwester, die mit ihrem italienischen Lebensgefährten ein Animationsbüro in Cavallino hatte, konnte ich im Vorfeld davon schon sehr viel erfahren. Mit 29 Jahren habe ich den entscheidenden Schritt nach Italien gewagt

und als Animateurin - sozusagen als Spätberufene - diese Chance genutzt.

adria magazin: Wie lange waren Sie in Cavallino als Animateurin tätig?

Jeannette: Ich war eine Saison am Campingplatz Union Lido für die Kinderanimation zuständig, die mir auch riesen Spaß gemacht hat. Am Ende der Saison habe ich einen Job in Südtirol im Gardatal gefunden, wo ich dann auch drei Jahre geblieben bin. Was im nachhinein gesehen optimal für meine italienischen Sprachkenntnisse war.

adria magazin: Waren Sie der italienischen Sprache mächtig, bevor Sie nach Italien gekommen sind?

Jeannette: Nein, bis auf ein paar Worte konnte ich mich kaum in italienisch verständigen. Durch lesen und bewusstes Zuhören habe ich nach und nach meinen Wortschatz erweitert. Zusätzlich habe ich mir noch Lernbücher gekauft und die Grammatik gepaukt.

adria magazin: Kurz zusammengefasst. Erste Station Cavallino, dann Südtirol und jetzt Jesolo. Was hat Sie zu diesem Schritt bewegt?

Jeannette: Eigentlich wollte ich immer das typische Italien erleben und vor allem leben. In Südtirol fehlte mir ganz einfach dieses Flair und auch die Nähe zum Meer habe ich vermisst. Das waren die eigentlichen Beweggründe. Für Jesolo habe ich mich deshalb entschieden, weil mir die Gegend aus der Zeit in Cavallino sehr vertraut war und ich mich dort immer wie zu Hause gefühlt habe.

adria magazin: Wie war der Start für Sie hier in Jesolo?

Jeannette: Die Menschen hier haben es mir sehr leicht gemacht. Sie sind überaus gastfreundlich und grenzenlos hilfsbereit. Man darf nicht vergessen, wenn man von zu Haus weg geht, sind Familie und Freunde nicht greifbar. Du musst alles alleine meistern. Ob es die Wohnung betrifft oder den Job. Und da kann ich Ihnen sagen, war ich sehr froh, dass ich Menschen um mich hatte und noch habe, die überaus herzlich, sehr aufmerksam und hilfsbereit sind.

adria magazin: Was machen Sie zur Zeit beruflich in Jesolo?

Jeannette: Ich arbeite in der Pasticceria Roggio. Vorher war ich im Hotel Hollywood, wo ich auch eine wirklich schöne, aber vor allem sehr lehrreiche Zeit verbracht habe. Leider war es nur ein Saisonjob. Durch Freunde habe ich den tollen Job bei Roggio gefunden, wo ich das ganze Jahr arbeiten konnte.

adria magazin: Kommen viele Gäste aus Deutschland oder Österreich zu Ihnen in die Konditorei?

Jeannette: Im Sommer sind es schon einige, aber grundsätzlich sind es doch mehr Italiener. Viele kommen in der Früh zu uns in die Pasticceria auf einen Caffé und ein Brioche, das typisch italienische Frühstück. Aber auch im Laufe des Tages kommen viele Leute um Kaffee zu trinken und um unsere hausgemachte Patisserie zu genießen.

adria magazin: Sie sind hier von den süßesten Versuchungen umgeben. Welcher Mehlspeise können Sie nicht widerstehen?

Jeannette: In der Früh muss es unbedingt ein Brioche sein. Die sind bei uns hausgemacht und schmecken wunderbar. Meine Favoriten bei den Keksen sind die „Baci di dama“, die sind in der Mitte mit

Schokoladencreme gefüllt und die kleinen Törtchen „Mignon“, besonders die mit Topfen und Pinienkernen. Ein süßer und herzhafter Genuss.

adria magazin: Eingehend haben Sie uns angekündigt, dass Sie am Ende der Saison schweren Herzens Jesolo verlassen werden und nach Padua ziehen. Was hat Sie zu diesem Schritt veranlasst?

Jeannette: Die Liebe. Es ist ein Abschied mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Mit einem weinenden Auge, weil ich mich hier sehr wohl gefühlt habe und mit einem lachenden Auge, weil ich gemeinsam mit meinem Partner einen Neuanfang in Padua starte. Ihn habe ich letztes Jahr bei einem Strandspaziergang mit meinem Hund kennen gelernt. Nach fast einem Jahr Fernbeziehung wollen wir jetzt näher zusammenrücken. Zum Glück ist die Entfernung zwischen Jesolo und Padua nicht so groß, somit kann ich meine



Freunde hier in Jesolo jederzeit besuchen.

adria magazin: Verraten Sie unseren Lesern noch Ihren Lieblingsplatz hier in Jesolo?

Jeannette: In der Vor- und Nachsaison bin ich wahnsinnig gerne am Strand und genieße die Ruhe und das Rauschen des Meeres. Wenn ich mit meinem Hund unterwegs bin, finde ich den öffentlichen Strandabschnitt von Cortellazzo genial. Ich liebe aber auch den Radweg entlang des Flusses Sile. Der ist wirklich wunderschön. Wer gerne mit dem Fahrrad unterwegs ist und die Natur liebt, ist hier genau richtig.

adria magazin: Jeannette, wir danken Ihnen sehr herzlich für dieses Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute für Ihren Neuanfang in Padua.

